

Rückblick

## Beklemmend, berührend, beeindruckend

Europäische Uraufführung des Holocaust-Oratoriums „i believe“



Ein bewegendes Werk: Zane Zalis i believe - A HOLOCOAUST ORATORIO

**Am 9. und 10. November präsentierte der Solitude-Chor Stuttgart gemeinsam mit dem Sinfonieorchester der Universität Hohenheim und den Aurelius Sängerknaben aus Calw das Holocaust-Oratorium „i believe“ des kanadischen Komponisten Zane Zalis. Die beiden Aufführungen waren mehr als nur Konzerte. Es waren zwei außergewöhnliche Darbietungen, die Musik, Texte und Interviews so miteinander verwoben, dass ein sehr berührendes Gesamtwerk entstehen konnte.**

Ein anspruchsvolleres Thema hätten Klaus Breuninger und seine Ensembles kaum wählen können: den Holocaust. Sich diesem Thema musikalisch zu nähern erfordert Fingerspitzengefühl. Immer schwingt die Gefahr mit befehlen zu wollen. Und ständig vom Risiko begleitet, dem grausamen Geschehen nicht die gebotene Sensibilität zu gewähren. Doch dem Solitude-Chor Stuttgart ist es gemeinsam mit dem Sinfonieorchester der Universität Hohenheim und den Aurelius Sängerknaben aus Calw unter der Leitung von Klaus Breuninger gelungen, eine eindringliche Botschaft gegen Fremdenhass und Diskriminierung zu formulieren, ohne besserwisserisch den Zeigefinger zu heben oder den Zuhörern gar ein Gefühl der Schuld zu vermitteln.

Die Künstler nutzten nicht allein die musikalischen Möglichkeiten, die der kanadische Komponist Zane Zalis in „i believe“ verarbeitet hat. Sie setzten auch technische Mittel ein. Der deutsche Text des Oratoriums wurde auf eine große Leinwand projiziert. Damit gewann die Geschichte von „i believe“ an Präsenz, konnte mitverfolgt und mit der Musik als Einheit wahrgenommen werden. Des Weiteren informierte Sprecher Stefan Müller-Ruppert in kurzen Sequenzen über die jeweiligen politischen Ereignisse und Entscheidungen aus der Zeit der Reichspogromnacht und des Holocaust, und die 92 Jahre alte Rachel Dror berichtete in Video-Einspielungen von ihren Erlebnissen als jüdisches Mädchen während des Nationalsozialismus. Tragende Säule dieser gelungenen Verknüpfung aus Oratori-

(weiter auf Seite 2)

## Liebe Leserinnen und Leser,

der Solitude-Chor ist aus dem Rhythmus geraten! Sowohl unsere aktiven Chormitglieder als auch unser treues Publikum können sich seit vielen Jahren auf unsere Konzerttermine im Februar, im Juli und zu Weihnachten freuen. Doch im Jahr 2013 war alles anders. Mit großem Engagement haben wir das Holocaust-Oratorium „i believe“ von Zane Zalis in Zusammenarbeit mit dem Sinfonieorchester der Universität Hohenheim und den Aurelius-Sängerknaben direkt am Wochenende des 75. Jahrestages der Reichspogromnacht im November aufgeführt. Die multimedial-gestaltete Europapremiere dieses Werkes hat allen Mitwirkenden und Organisatoren besondere Höchstleistungen abverlangt. Unser Lohn waren ausverkaufte Kirchen an beiden Abenden, und unser Dank gilt unseren zahlreichen Zuhörern und sowie den großzügigen Unterstützern! Es war uns eine Ehre, dass der Komponist die letzten Proben begleitet und den Aufführungen beigewohnt hat. Erwähnenswert und nachhaltig prägend war auch das Rahmenprogramm für beide Ensembles im Lauf der Erarbeitung des Werkes: Führungen in der Stuttgarter Synagoge und in der KZ-Gedenkstätte Vaihingen. Mit diesem Großprojekt ist der Solitude-Chor ein weiteres Mal seinem Motto treu geblieben, außergewöhnliche Wege zu gehen. Trotz dieses Sonderprojekts ist es uns gelungen, Ihnen das bewährte Weihnachtskonzert an drei verschiedenen Aufführungsorten zu präsentieren. Außerdem dürfen Sie sich natürlich wieder auf unser Februar-Konzert mit Werken von Carl Maria von Weber freuen. **Erinnern Sie sich also bei der Lektüre dieser Ausgabe unseres Journals an gemeinsame Konzerterlebnisse der letzten Zeit und freuen Sie sich mit uns auf musikalische Begegnungen in diesem Jahr!** Mit den besten Wünschen für viele erfüllende musikalische Ereignisse,

Ihre Karin Kirmse

(Fortsetzung von Seite 1)

um, Text und Berichten einer Zeiteugin war die hohe musikalische Qualität, mit der Chor, Orchester und die Solisten Kelsey Cowie (Sopran), Jean-Pierre Ouellet (Tenor) und Marko Zeiler (Tenor) Zane Zalis' Werk vortrugen. Sie setzten die zwölf Sätze von „i believe“ überzeugend um, in denen es unter anderem um die Suche nach Gründen, um Flucht, Resignation, Hoffnung, Selbst-

behauptung, Befreiung und die Frage nach der Zukunft geht.

Klaus Breuning und seine Mitstreiter haben Mut bewiesen, als sie sich für „i believe“ entschieden haben. So konnten sie mit der Art der Präsentation das Thema Holocaust über viele Ebenen vermitteln. Das verdient Anerkennung. Das verdient Applaus. Diesen haben sie vom Publikum durch minutenlange Standing Ovationen bekommen.

*Christoph Bächtle*



*Komponist Zane Zalis war begeistert*

Ausblick

## Vorankündigung – Carl Maria von Weber Missa Sancta Nr. 1

Fällt der Name Carl Maria von Weber (1786-1826), folgt in der Regel die unmittelbare Assoziation zum Freischütz, seinem wohl berühmtesten, weithin als erste große deutsche Oper der Romantik bekannten Werk. Und auch auf den zweiten Blick wird dieser bedeutende Vertreter der Frühromantik vor allem für seine Verdienste als Opernreformer in Deutschland wahrgenommen. Als Sohn einer Musikerfamilie und direkter Verwandter von Mozarts Ehefrau Constanze war ihm die Musik praktisch in die Wiege gelegt worden. Die Reisetätigkeit seines Vaters führte ihn bereits in jungen Jahren an verschiedene Ausbildungs- und Wirkungsstätten wie den Württembergischen Hof, Mannheim, Breslau und Prag, bevor er 1817 an den Dresdner Hof berufen wurde, wo er sein Werk für die Neuordnung der Aufführungspraxis an deutschen Opernhäusern fortführte und eben auch jenen Freischütz schuf, mit dem er nicht nur den Geist und das Wesen der Frühromantik in Deutschland etablierte, sondern auch Beethovens Rolle als Bindeglied zwischen Klassik und Ro-

mantik in Deutschland ablöste und den Weg für zahlreiche weitere Komponisten im 19. Jahrhundert bereitete.

Zu Webers Werk gehört aber neben einigen instrumentalen Orchesterwerken auch eine Fülle an heute weniger bekannter Vokalmusik, darunter zahlreiche Sololieder und Kantaten mit Orchesterbegleitung. Auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn schuf der Komponist am Dresdner Hof zeitgleich mit dem Freischütz sozusagen nebenbei zwei Messen zu Ehren von Kurfürst Friedrich August II. Die Missa Sancta Nr. 1 in Es-Dur, die auch heute noch gerne als Freischütz-Messe bezeichnet wird, komponierte Carl Maria von Weber im Jahre 1818 zum Namenstag des Monarchen. In ihr kommt ebenso wie im szenischen Œuvre Webers die intensive Verinnerlichung und neue Empfindsamkeit zum Ausdruck, die bekanntermaßen als eines der wesentlichen Merkmale der Romantik hervortrat. Während in Literatur und Oper aber die Aufmerksamkeit neuen Themen wie beispielsweise Motiven aus der Natur gewidmet wurde, die zur Abgrenzung

**Carl Maria von Weber**  
(1786-1826)

**Symphonie Nr. 1 C-Dur op. 19**

**Hymne „In seiner Ordnung  
schafft der Herr“ op. 36**

Missa sancta Nr. 1 in Es-Dur  
**„Freischützmesse“**

Solisten  
Solitude-Chor Stuttgart  
SO Hohenheim  
Leitung: Klaus Breuning

### Termine:

Samstag, 1. Februar 2014 -  
19.00 Uhr

Nikolaus-Cusanus-Haus, Birkach  
\*\*\*\*\*

Sonntag, 2. Februar 2014 -  
19.00 Uhr

Domkirche St. Eberhard

vom „Alten“ beitragen, findet die konzertante Aufführung der liturgischen Form ihren Ausdruck ausschließlich in der musikalischen Interpretation des festgelegten Messetextes – mit einer Ausnahme: Zu Ehren des Kurfürsten fügte Weber in die Elemente des Ordinariums (Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Benedictus, Agnus Dei) ein Offertorium ein, das sich auch musikalisch von den anderen Sätzen abhebt. Wird im gesamten Werk ansonsten eine Art Zurückhaltung vokaler und instrumentaler Kompositionsmittel im Sinne der Konzentration auf die emotionale Wirkung spürbar, die die einzelnen Textstellen auslösen, erhält das Offertorium, das als Opfergesang zu den Messgesängen des Propriums gehört, den Charakter einer mit Koloraturen gefüllten Opernarie des Solo-Soprans. Auch die sonst so sparsam eingesetzten Pauken und Trompeten tragen hier zur Alleinstellung des Offertoriums inmitten des Messablaufs bei, ohne die Wesenszüge des Gesamtwerkes zu beeinträchtigen.

Die Missa Sancta Nr. 1 von Carl Maria von Weber gehört auch heute noch zu den seltener aufgeführten Messen und bietet eine einzigartige Möglichkeit, die frühe Entwicklung der Elemente der romantischen Epoche am bekannten Text der liturgischen Messe zu erfahren. Zusammen mit diversen kleineren vokalen Stücken bereitet die Aufführung der Freischütz-Messe eine rare Gelegenheit zum Erlebnis des Komponisten abseits der Opernbühne.

*Stefanie Schwiebert*

Rückblick

## Besuch in der KZ-Gedenkstätte Vaihingen/Enz

Im Juli 2013 nahm eine Großzahl der Sängerinnen und Sänger des Solitude-Chores Stuttgart sowie die Mitglieder des Sinfonie-Orchesters Hohenheim die Einladung von Albrecht Wittmann an, die KZ-Gedenkstätte Vaihingen/Enz zu besuchen. Albrecht Wittmann ist selbst Sänger im Solitude-Chor, aber auch seit Jahren in der Besucherbetreuung der Gedenkstätte tätig. So konnte er der Besuchergruppe der beiden Ensembles einen eindrucksvollen und bewegenden Einblick in die Geschichte des ehemaligen Konzentrationslagers und des angrenzenden Friedhofs geben. Im Empfangs- und Informationsraum erhielten die interessierten Besucher zu-

nächst grundlegende Informationen zur Geschichte, Funktion und zum Aufbau des ehemaligen Konzentrationslagers.



Zu sehen ist dort auch ein Lagermodell, das den Zustand des Lagers im Jahre 1945 zeigt. Vom Eingang führt ein Steg zu den noch erhaltenen und sanierten

Fundamenten der ehemaligen Bade- und Entlausungsbaracke. Hier entstand unter einer Stahlkonstruktion ein schlichter Holzkubus, in dem eine audiovisuelle Medieninstallation gezeigt wird. Sie konfrontiert die Besucher am authentischen Ort mit dem Schicksal der Gefangenen.

Nur wenige Schritte entfernt liegen ein ehemaliger Luftschutzstollen für die Wachen und der KZ-Friedhof, wo man versucht hat, den zum Teil in Massengräbern beerdigten Gefangenen eine würdige Ruhestätte zu schaffen.

Der Verein KZ-Gedenkstätte Vaihingen/Enz wurde 1990 gegründet, mit dem Ziel, eine zentrale Gedenkstätte im Landkreis Ludwigsburg auf dem Gebiet des ehemaligen KZ Vaihingen an der Enz zu errichten. Diese wurde im April 2005 eröffnet und ist ohne Zweifel einen Besuch wert.

*Michael Schröck*

weitere Infos und Bilder  
unter:  
[www.ibelieve-stuttgart.de](http://www.ibelieve-stuttgart.de)

den Wiederaufbau der Synagoge gedacht. Die Einweihung des heutigen Gebäudekomplexes fand im Mai 1952 statt. Frau Dror erläuterte den Besuchern die Gestaltung und die Funktionen des zentralen Gebetsraumes. Außer dem Restaurant ist der Synagoge eine jüdische Grund- sowie eine Religionsschule (bis zum Abitur) angeschlossen, in der jüdischer Religionsunterricht und Hebräischunterricht von der ersten Klasse an angeboten wird. Die Schule steht auch nichtjüdischen Kindern offen.

Frau Dror eröffnete auch Einblicke in die Integration der Israelitischen Gemeinde in die Gesellschaft. Heute umfasst die Stuttgarter Gemeinde rund 1900 Mitglieder, die zum Großteil aus den ehemaligen GUS-Staaten zugewandert sind. Leider muss auch erwähnt werden, dass es immer noch Übergriffe auf die Synagoge gibt, so dass ständiger Polizeischutz und Personenkontrollen beim Betreten des Gebäudekomplexes erforderlich sind. Vor diesem Hintergrund kann Rachel Drors Einsatz für gegenseitige Verständigung und Toleranz nur bekräftigt werden. Der Solitude-Chor hofft, mit seinem derzeitigen Projekt einen kleinen Beitrag dazu leisten zu können, dass die Opfer nicht in Vergessenheit geraten und zugleich unablässig an einem harmonischen Miteinander der Religionen gearbeitet wird.

*Kristin Rheinwald*

Rückblick

## Jüdisches Leben in Stuttgart heute

Am 15. August hatten 24 Mitglieder des Solitude-Chors und des Uni-Orchesters Hohenheim die Gelegenheit, die Synagoge der Israelitischen Religionsgemeinschaft in Stuttgart zu besuchen und Einblicke in die religiöse Kultur und das Gemeindeleben zu gewinnen. Gastgeberin in der Synagoge war Rachel Dror, die 1939 vor dem Nazi-Terror nach Palästina fliehen musste, nun aber bereits seit vielen Jahrzehnten unermüdlich für die Verständigung zwischen Juden, Christen und Muslimen wirbt. Rachel Dror kam mit ihren persönlichen Eindrücken aus der Zeit des Nationalsozialismus als eingespielte

Interview-Szenen während der Aufführungendes Holocaust-Oratoriums "i believe".

Der Abend begann mit einem dreigängigen Menü in dem der Synagoge angeschlossenen koscheren Restaurant. Grundlage der jüdischen Speisegesetze sind die Gebote der Tora (der fünf Bücher Mose). So ist es beispielsweise nicht erlaubt, milchige und fleischige Speisen gleichzeitig einzunehmen oder im selben Geschirr zuzubereiten.

Im Anschluss an das Abendessen begab sich die Besuchergruppe in den sakralen Hauptraum der Synagoge. Das im 19. Jahrhundert im byzantinischen Stil erbaute Haus fiel wie so viele andere den Flammen in der Reichspogromnacht zum Opfer. Nach Kriegsende war die ursprünglich über 4000 Mitglieder zählende jüdische Gemeinde auf knapp 200 geschrumpft. Als in den folgenden Jahren die Zahl der Rückkehrer und Flüchtlinge aus osteuropäischen Gebieten erheblich anstieg, wurde an



angeregte Gespräche beim gemeinsamen Essen in der Synagoge

## O Magnam Mysterium

Workshop mit a-cappella-Chormusik aus fünf Jahrhunderten

**Hast du Lust, mal wieder zu singen, und zwar nicht allein unter der Dusche, sondern mit Gleichgesinnten?**

Dann ist der **Workshop des Solitude-Chors Stuttgart** genau das Richtige für dich! **An vier Abenden vom 15.-18. Juli 2014** erarbeiten wir gemeinsam ein vielseitiges Repertoire aus alten und neuen, bekannten und unbekanntem Songs. Neben tollen Renaissance-Stücken erwarten dich auch Werke der derzeitigen Megastars der Chorszene **Eric Whitacre und Morten Lauridsen**. Den krönenden **Abschluss** bildet die Aufführung der einstudierten Werke im Rahmen der **Konzerte des Solitude-Chors am 19./20. Juli 2014**.

**Das Beste** ist: für nur **45 €** (inkl. Kursgebühr, Originalnoten zum Behalten und Lern-MP3s) kannst du dabei sein!

**Was solltest du mitbringen?**

Spaß am Singen, eine professionelle Gesangsausbildung ist nicht nötig!  
Allerdings solltest du schon Chorerfahrung haben und möglichst Noten lesen können. Zur individuellen Vorbereitung werden vorab Lern-MP3s verschickt.

**Neugierig?** Das sind wir auch. Auf dich! Wir freuen uns auf deine **Anmeldung bis 15. Juni 2014** (am besten per Internetformular)

**Weitere Infos** findest du unter:  
[www.solitude-chor.de/workshop](http://www.solitude-chor.de/workshop)  
[www.facebook.com/SolitudeChor](http://www.facebook.com/SolitudeChor)

**Ansprechpartnerin:** Karin Kirmse  
Mail: [workshop@solitude-chor.de](mailto:workshop@solitude-chor.de), Fon: 0711-34190248



## Terminübersicht 2014

Die wöchentlichen Chorproben finden dienstags von 19.00 Uhr bis 21.15 Uhr in der Altenwohnanlage am Lindenbachsee, Goslarer Straße 79-81, 70499 Stuttgart, statt.

Samstag/Sonntag, 18./19. Januar 2014 – Probenwochenende für das Frühjahrskonzert

**Samstag, 1. Februar 2014 – 19.00 Uhr Nikolaus-Cusanus-Haus Stuttgart-Birkach – Weber: Freischützmesse I**

**Sonntag, 2. Februar 2014 – 19.00 Uhr Domkirche St. Eberhard Stuttgart - Weber: Freischützmesse II**

Dienstag, 25. Februar 2014 – 19.00 Uhr – Jahreshauptversammlung – Altenwohnanlage am Lindenbachsee

Samstag/Sonntag, 28./29. Juni 2014 – Probenwochenende für das Sommerkonzert

**vom 15. bis 18. Juli 2014 Workshop mit a-cappella-Chormusik aus fünf Jahrhunderten**

**Samstag, 19. Juli 2014 – Sommerkonzert I**

**Sonntag, 20. Juli 2014 – Sommerkonzert II**

**Dienstag, 29. Juli 2014 - 19.00 Uhr Volksliedersingen mit und für die Heimbewohner der Altenwohnanlage am Lindenbachsee und Gäste**

Samstag/Sonntag, 20./21. September 2014 – Probenwochenende für die New-York-Reise

Samstag/Sonntag, 11./12. Oktober 2014 – Probenwochenende für die New-York-Reise

**Zwischen dem 6. und 10. November 2014 Konzertreise nach New-York**

Sonntag, 30. November 2014 - 9.30 Uhr bis 18.00 Uhr Probentag für die Weihnachtskonzerte

**Samstag, 13. Dezember 2014 - 15.00 Uhr Weihnachtskonzert für die Heimbewohner der Altenwohnanlage am Lindenbachsee**

**Samstag, 13. Dezember 2014 - 19.00 Uhr Weihnachtskonzert in der kath. Salvatorkirche Stuttgart-Giebel mit Stephan Müller-Rupert**

**Sonntag, 14. Dezember 2014 - 17.00 Uhr Weihnachten im Innenhof des Alten Schlosses mit anschließender Weihnachtsfeier**

Die Termine sind noch nicht alle final fixiert, auch bei den Orten kann sich noch das eine oder andere ändern. Die tagesaktuellen Termine für die SängerInnen gibt es unter:  
<http://chorintern.solitude-chor.de/admidio> (nur für registrierte Benutzer)

Unsere Konzertbesucher finden die aktuellen Daten unter unserer Homepage: [www.solitude-chor.de](http://www.solitude-chor.de)  
Dort können Sie auch direkt Karten bestellen und finden viele weitere Informationen zu den geplanten Konzerten.

## Vereinsnachrichten

### Neue Mitglieder

Dem Solitude-Chor sind seit der letzten Ausgabe des Journals folgende neue Mitglieder beigetreten:

Irmi Barth (Alt), Feliciana Gröschel (Alt), Annelore Kappus-Nakir (Alt), Margarethe Kopp (Sopran)

**Herzlich Willkommen!**

## Impressum:

**Solitude-Chor Stuttgart e.V.**

### Geschäftsstelle:

Am Sportpark 4 B  
70469 Stuttgart

Fon: +49 711/ 82 08 69 98

Fax: +49 711/ 85 56 99

E-Mail: [info@solitude-chor.de](mailto:info@solitude-chor.de)  
<http://www.solitude-chor.de>

### Vertretungsber. Vorstand:

Karin Kirmse (Vorsitzende)

Sylvia Radeschütz

Stephan Trabert

Isabel Strobel

Michael Schröck

Amtsgericht Stuttgart  
Registernummer: VR 5454

Redaktion und inhaltlich verantwortlich

gemäß § 6 MDSStV:

Karin Kirmse

Bilder:

privat

Layout

Klaus Breuninger

## Inhalt:

Rückblick "i believe" .....	S. 1
Ausblick: Weber Feb. 2014 .....	S. 2
Besuch KZ-Gedenkstätte.....	S. 3
Besuch Synagoge.....	S. 3
Ausschreibung Workshop.....	S. 4
Terminübersicht.....	S. 4
Vereinsnachrichten.....	S. 4
Impressum.....	S. 4